

Liebling Kunstkreis

Bereits zum fünften Mal mit einer Ausstellung im Rolf-Flemes-Haus: Gerhard Ausborn

VON RICHARD PETER

Hameln. Die Fünf, als mystische Zahl eher bedeutungslos – aber immerhin der Liebesgöttin Venus beigegeben und von Schülern eher weniger begehrt – dominierte diesmal, rein künstlerisch, das Hamelner Wochenende. Das Theater feiert zum fünften Mal die Tanztheatertage, die gestern Abend mit einer „Gala“ eröffnet wurden und Hamelns Kunstkreis präsentierte bereits am Sonnabend zum fünften Mal Gerhard Ausborn, diesmal mit „Bilder und Bilder über Bilder“ im Rolf-Flemes-Haus. Liebling Kunstkreis, sozusagen – und längst in die Reihen der Kunstkreis-Familie aufgenommen, wie der Vorsitzende, Klaus Arnold, in seiner Begrüßung formulierte.

Ausborn ist in der Welt zu Hause – eine Art künstlerischer Globetrotter. Und vor vielen, vielen Jahren bereits unterwegs als „Künstler auf großer Fahrt“, wofür Rolf Flemes Pate stand. Aber anders als andere „fahrende Künstler“, hat Ausborn kein Skizzenbuch geführt. Er schaut, nimmt auf, speichert Eindrücke. Erst zu Hause entstehen daraus Bilder, erst Aquarelle, dann Ölbilder – gefilterte Erinnerungen sozusagen. Keine Abbilder – so sehr seine Landschaften meist identifizierbar sind – eigenwillig verändert, konzentriert, aufs Wesentliche beschränkt und damit neu gesehen. Durch Ausborn gefiltert, gewissermaßen.

Faszinierende Aquarelle, die rund um die Welt führen. Eine Art gemalter, persönlicher Atlas. Vertraute Bilder, die den-



Faszinierende Aquarelle, die rund um die Welt führen: Gerhard Ausborn präsentiert „Bilder und Bilder über Bilder“.

Dana

noch irritieren –zwingen, genauer hinzugucken. Denn Ausborn verändert, was er sieht, verdeutlicht. Und nicht nur Venedig neu zu entdecken. Und warum wirken die Berge in Nepal wie hinzugezeichnet und andere Landschaften, wie von Christo künstlerisch verpackt?

In den Ölbildern immer wieder Zitate. In seinem vielleicht persönlichsten Werk „Meine Welten 1-4“, ein Bild-Quartett als verschlüsselt gemalte Biografie und unter anderem Cas-

par David Friedrich, Böcklin und Hodler eingebaut. Eine ganze Serie an Arbeiten in jeweils 16 kleinformatige Tafeln aufgeteilt. Kleinste, genaue Stillleben mit Gläsern, altmeisterlich gemalt, daneben abstrakte Formen. Mal verschwommene Farb-Nebel neben konstruktivistischen Bilderfindungen, die immer wieder mal die Rahmen sprengen. Die kleinen, sogenannten New-York-Panoramen erinnern entfernt an Monets Kathed-

ralen, die sich im Tagesablauf lichtbedingt verändern. Stimmungsbilder – ohne Romantik. Und dann, an der Stirnfront dominant: Bilder als Kompositionen in Farbe. Musik, umgesetzt in Bewegung und bezogen auf Charles Ives und sein „The Unanswered Question“ und die Trompetenstöße als „Die ewige Frage der Existenz“ auf einem Streicher-Akkord-Teppich.

Was die Bilder von Ausborn so besonders macht: Sie ziehen einen geradezu magisch an,

zwingen einen ins Bild. Zur Auseinandersetzung. „Wunderbare Malereien“, wie Dr. Frank Hildebrandt sie in seiner Einführung nannte, die man Tag für Tag besuchen sollte um sie immer wieder neu zu sehen. Den musikalischen Rahmen gestaltete Dr. Victor Svec mit seinem Gitarren-Partner Paul Donatus.

► Die Ausstellung ist von Dienstag bis Samstag jeweils von 10 bis 13 Uhr und sonntags von 11 bis 14 Uhr geöffnet.

KURZ NOTIERT

Dänisch und groovy: Vox North

Hameln. Vox North, das sind zehn dänische Sänger, ein Percussionist und ein Beatboxer, die am Donnerstag, 27. März, um 20 Uhr zu Gast im Lulu sind. Ihr A-capella-Programm hat den besonderen „Groove“. Das Repertoire der Gruppe besteht aus eigenen Songs und Interpretationen bekannter Lieder. Gruppenimprovisationen vermengen sich mit Vokalartistik, und manchmal ist das Publikum an der Kreation eines neuen Songs mit beteiligt. Vox North sind bereits in vielen Ländern Europas aufgetreten, unter anderem hat das Ensemble beim Aarhus Vocal Festival 2011 an der Seite von Bobby McFerrin gesungen. Karten gibt es bei Tickets im Heffehof unter Tel. 05151/5586666

„Sexy ist was anderes“

Springe. Mit ihrem Programm „Sexy ist was anderes“ wird Anka Zink am Freitag, 28. März, auf der Springer Kleinkunsthöhle im Ratskeller zu Gast sein. Anka Zink, studierte Soziologin und praktizierende Kabarettistin, fragt in ihrem Kabarettprogramm, was die schöne neue digitale Welt mit uns Menschen macht. Was wissen wir über die Geräte – und vor allem: Was wissen die Geräte über uns? Vom Fax bis zum Pin: Anka Zinks Streetview auf das normal verkabelte Leben im 21. Jahrhundert funktioniert ganz old-school. Mit dem Wort, das die Dinge auf den Punkt bringt und den Lachmuskeln keine Pause gönnt. Loggen Sie sich ein. Beginn ist um 20 Uhr, Einlass um 19 Uhr.